

86.160

Postulat Ott**Umweltschutz-Strafrecht****Environnement. Révision du code pénal***Wortlaut des Postulates vom 15. Dezember 1986*

Angesichts der besonderen Dringlichkeit von wirksamen Vorkehrungen jeder Art gegen Umweltkatastrophen wird der Bundesrat eingeladen, im Rahmen der etappenweisen Revision des StGB die Revision der Titel VII und VIII, Delikte der Gemeingefährdung und gegen die öffentliche Gesundheit vorzuziehen und sie den neu erkannten drastischen Gefahren für Umwelt und Gesundheit anzupassen.

Dabei ist in Betracht zu ziehen:

– dass nicht nur Leben, Gesundheit und Eigentum von Menschen, sondern – wie schon in den Strafbestimmungen des Umweltschutzgesetzes – die natürliche Umwelt als solche zum schützenswerten Rechtsgut wird;

– dass nicht erst nachgewiesener Schaden, sondern schon das Eingehen eines noch zu definierenden nicht-verantwortbaren Risikos einen Straftatbestand konstituiert.

Texte du postulat du 15 décembre 1986

Vu la nécessité urgente de mesures efficaces de protection contre les catastrophes écologiques, le Conseil fédéral est prié de réviser en priorité les titres VII et VIII du code pénal (crimes et délits menaçant la collectivité et la santé publique) pour adapter ces dispositions à la gravité des dangers nouvellement constatés qui pèsent sur l'environnement et la santé.

Il tiendra notamment compte à cet effet des considérations suivantes:

– Ce ne sont pas seulement la vie, la santé et la propriété qui, en tant que biens juridiques, doivent être protégées, mais, comme le prévoient les dispositions pénales de la loi sur la protection de l'environnement, le milieu naturel en tant que tel.

– Il y a délit non seulement lorsqu'il y a eu des dommages dûment constatés, mais déjà lorsque des risques inadmissibles encore à définir, ont été pris.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Ammann-St. Gallen, Bircher, Borel, Braunschweig, Christinat, Euler, Fankhauser, Friedli, Gloor, Lanz, Nauer, Pitteloud, Rechsteiner, Renschler, Ruffy, Stappung, Uchtenhagen, Vannay (18)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Der Urheber verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

*Schriftliche Erklärung des Bundesrates vom 25. Mai 1988**Déclaration écrite du Conseil fédéral du 25 mai 1988*

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Ueberwiesen – Transmis

88.356

Postulat Morf**Folgerecht im Urheberrecht****Droit de suite en matière de droit d'auteur***Wortlaut des Postulates vom 9. März 1988*

Der Bundesrat wird eingeladen, Möglichkeiten vorzuschlagen, um das in seiner Botschaft zum Urheberrecht (29.8.1984) nicht enthaltene (wie man hört: vergessene) Folgerecht bildender Künstler im Rahmen der parlamentarischen Behandlung des Urheberrechtes zur Beratung zu bringen, um die seit langen Jahren auf dieses Recht wartenden bildenden Künstler nicht gegenüber andern, erst vor kurzem zu Urhebern erkorenen Herstellern von Computerprogrammen und Chips zu benachteiligen.

Texte du postulat du 9 mars 1988

Le Conseil fédéral est invité à proposer un moyen de soumettre à la discussion, dans le cadre de l'examen du droit d'auteur par le Parlement, le droit de suite des auteurs d'oeuvres des arts plastiques, qui ne figure pas (on dit qu'il a été oublié) dans son message du 29 août 1984 concernant la loi fédérale sur le droit d'auteur. Depuis des années, les auteurs d'oeuvres des arts plastiques attendent qu'on leur garantisse ce droit et il s'agit de ne pas les défavoriser par rapport à d'autres auteurs, notamment par rapport aux fabricants de programmes d'ordinateurs et de microplaquettes qui viennent d'être admis comme auteurs.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Ammann, Bäumlín Richard, Bäumlín Ursula, Béguelin, Braunschweig, Brügger, Bundi, Danuser, Fankhauser, Hafner Ursula, Hubacher, Lanz, Ledergerber, Ott, Rechsteiner, Ruffy, Ulrich, Zbinden Hans, Züger (19)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Während die meisten Urheber – seien es nun Schriftsteller oder Komponisten – bei jeder Verwertung ihrer Werke Einnahmen erzielen, ist dies dem bildenden Künstler, wenn er das Originalwerk veräussert hat, nicht mehr möglich – selbst dann nicht, wenn das Interesse der Öffentlichkeit an den Werken des betreffenden Künstlers immer mehr zunimmt und die Bilder in der Folge erheblich teurer werden.

Um diesen Nachteil für die bildenden Künstler zu verhindern, haben verschiedene Länder in ihren Urheberrechtsgesetzen das sogenannte Folgerecht oder Droit de Suite eingeführt. Dieses Recht sichert dem Urheber bei jeder Weiterveräußerung des Originalwerks einen Anteil am Verkaufserlös zu. Dies bedeutet für den einzelnen Künstler, dass er bei jedem Weiterverkauf eines seiner Bilder je nach Land zwischen 3 bis 10 Prozent der Verkaufssumme als Urheberrechts-Erschädigung erhält.

Bereits 1928 wurde den Mitgliederstaaten der Berner Übereinkunft, der bedeutendsten internationalen Konvention im Gebiete des Urheberrechtes, empfohlen, das Folgerecht in die landeseigenen Gesetze zu integrieren. Die Bundesrepublik Deutschland, Italien, Belgien, Frankreich, die Tschechoslowakei und weitere Staaten sind dieser Empfehlung gefolgt und haben seit langem dieses für die bildenden Künstler wichtige Rechtsinstitut eingeführt. In Grossbritannien ist ein entsprechendes Gesetz in Vorbereitung.

In der bundesrätlichen Botschaft zu einem Bundesgesetz über das Urheberrecht vom 29. August 1984 ist das Droit de Suite nicht enthalten, seine Einführung wurde schlicht vergessen. Die vom Bundesrat 1986 eingesetzte dritte Expertenkommission, welche den Entwurf von 1984 nochmals zu überarbeiten und zu ergänzen hatte, war der Ansicht, dass sie mit der konkreten Einführung des Folgerechts den ihr erteilten Auftrag überschreiten würde. Sie hat deshalb davon abgesehen, eine entsprechende Bestimmung in den

Gesetzentwurf aufzunehmen. Sie ist aber der Meinung, dass die Einführung dieses Rechts im Rahmen der parlamentarischen Beratungen in Betracht gezogen werden sollte.

Die bildenden Künstler in der Schweiz würden ungerechtfertigt benachteiligt, sollte im neuen Urheberrechtsgesetz wiederum das Droit de Suite nicht eingeführt werden. Auch wenn der grösste Teil des in der Schweiz aufgrund des Folgerechts eingenommenen Gelds an die bekannteren, ausländischen Urheber fliessen würde, profitierten trotzdem gerade die ärmeren schweizerischen bildenden Künstler, da nach internationaler Usanz von den eingenommenen Entschädigungen 10 Prozent den Fürsorge-Einrichtungen der jeweiligen Urheberrechtsgesellschaften zufließen.

Die praktische Durchführbarkeit, d. h. die kollektive Verwertung des Folgerechts wäre ebenfalls gesichert. Seit 1983 nimmt die schweizerische Urheberrechtsgesellschaft PRO LITTERIS die Rechte der bildenden Künstler aus aller Welt in der Schweiz wahr. Der Kostenaufwand würde nicht mehr als 15 Prozent betragen.

Es wäre beschämend, wenn die bildenden Künstler einmal mehr im Stich gelassen würden, zumal im neuen schweizerischen Urheberrechtsgesetz Hersteller von Computer-Programmen und Chips, Interpreten, Veranstalter und Sendeanstalten ihren Schutz finden werden, nicht aber die klassischen Urheber der bildenden Kunst.

*Schriftliche Erklärung des Bundesrates
Déclaration écrite du Conseil fédéral*

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Ueberwiesen – Transmis

88.362

Postulat Engler

BVG. Anlagen in Grundeigentum

Placements immobiliers des investisseurs institutionnels

Wortlaut des Postulates vom 9. März 1988

Der Bundesrat wird ersucht, eine Analyse über Bedeutung und Umfang des direkten und indirekten Eigentums an Grundstücken und Liegenschaften von institutionellen Anlegern (Pensionskassen, Versicherungen usw.) durchführen zu lassen. Hierbei wären u. a. auch die Rückwirkungen der von diesen Anlegern ausgehenden Nachfrage auf die Preisbildung abzuklären.

Soweit durch die Nachfrage, wie anzunehmen ist, der Preisentwicklung zusätzliche Auftriebskräfte verliehen würden, wäre durch den Bundesrat zu prüfen, ob und wie diese Aufkäufe limitiert werden könnten (Anlagevorschriften über Maximalquoten für Grundstücke auf Gesetzes- oder Verordnungsebene).

Texte du postulat du 9 mars 1988

Le Conseil fédéral est prié de faire effectuer une étude visant à déterminer l'importance et le volume des terrains et immeubles appartenant directement ou indirectement aux investisseurs institutionnels (caisses de retraite, assurances, etc.). Il faudrait par la même occasion analyser entre autres les effets de la demande provenant de ces investisseurs sur la formation des prix.

Dans la mesure où les prix auraient tendance à s'élever par suite d'une demande accrue – ce qui est généralement admis – le Conseil fédéral devrait examiner s'il est souhaitable et de quelle manière il faudrait limiter ces placements immobiliers massifs (prescriptions au niveau de la loi et de

l'ordonnance pour fixer aux investisseurs institutionnels des quotas maximaux d'investissements immobiliers).

Mitunterzeichner – Cosignataires: Baggi, Bürgi, Caccia, Columberg, Cotti, David, Dietrich, Dormann, Eisenring, Eppenberger Susi, Feigenwinter, Fischer-Sursee, Früh, Hänggi, Hari, Hess Peter, Iten, Nussbaumer, Portmann, Ruckstuhl, Rüttimann, Stamm, Widrig, Zbinden Paul, Zölch (25)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Der Urheber verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates

vom 25. Mai 1988

Déclaration écrite du Conseil fédéral du 25 mai 1988

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Ueberwiesen – Transmis

88.433

Postulat Ruf

Zivilschutz. Weisungsrecht

Protection civile. Instructions

Wortlaut des Postulates vom 18. März 1988

Der Bundesrat wird ersucht, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass in Dienstlässen des Zivilschutzes Vorgesetzte sowie Kurs-, Uebungs- und Rapportleiter den Teilnehmern in rechtlich verbindlicher Form auf den Anlass bezogene Weisungen erteilen können. Mit diesem Weisungsrecht sollen insbesondere die zu erledigenden Arbeiten, die Einhaltung der Zeiten, die Ausrüstung und die Bekleidung erfasst werden.

Texte du postulat du 18 mars 1988

Le Conseil fédéral est invité à créer les conditions nécessaires pour permettre aux supérieurs ainsi qu'aux directeurs de cours, d'exercices et de rapport de donner aux participants en service des instructions qui soient juridiquement contraignantes lorsqu'elles ont trait au service. Ce droit de donner des instructions devrait porter en particulier sur les travaux à liquider, le respect des horaires, l'équipement et l'habillement.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Humbel, Meier Fritz, Steffen (3)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Aus der Presse war zu vernehmen, dass in zwei neulich ergangenen Entscheiden kantonaler Gerichte die Voraussetzungen für eine strafrechtliche Verurteilung von zwei Schutzdienstpflichtigen verneint wurden, die sich geweigert hatten, an einem Zivilschutzanlass das abgegebene Arbeitskleid zu tragen. Wenn dies tatsächlich zutreffen sollte, so würde damit das Weisungsrecht im weitesten Sinne in Frage gestellt, was als unbefriedigend bezeichnet werden müsste. Es erscheint unverständlich, dass die Stellen und Instanzen, die nach den entsprechenden Gesetzen zu Kursen, Uebungen und Rapporten des Zivilschutzes aufbieten können, nicht auch das Recht haben sollen, mit diesen Dienstlässen verbundene Weisungen zu erteilen. Da ein geordneter Dienstbetrieb für jeden solchen Dienst Anlass unerlässlich ist, sind die nötigen Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass Klarheit über die Verbindlichkeit von Anordnungen in Dienstsachen besteht.

Postulat Morf Folgerecht im Urheberrecht

Postulat Morf Droit de suite en matière de droit d'auteur

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1988
Année	
Anno	
Band	II
Volume	
Volume	
Session	Sommersession
Session	Session d'été
Sessione	Sessione estiva
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	14
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	88.356
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	23.06.1988 - 08:00
Date	
Data	
Seite	907-908
Page	
Pagina	
Ref. No	20 016 437

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.
Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.
Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.